



229] Fenster-Korbgitter mit Seitenteilen, von Gabriel Seidl.

architektonischen Details (S. 115—144) gestanden. Die Frührenaissance hatte keine direkten Anknüpfungen an die verschiedenen Formen des antiken Wandchranks (armarium) und bildete nur in ihrer Weise die mittelalterlichen Ueberlieferungen aus. Die italienische Ebenisterei hat am Längsten an dem Prinzip der breiten Füllungen festgehalten, aber schon sehr frühzeitig die stilgerechte glatte Flächenverzierung durch Intarsien mit der virtuos ausgeführten Holzschnitzerei vertauscht, deren Motive im Grunde dem Steinstil entlehnt sind. Ich gehöre zu den Ketzern, welche bei aller Bewunderung für die italienischen Truhen und Schränke dennoch dem deutschen Schreinerwerk der Hoch- und Spätrenaissance den Vorzug geben. Leider ist mir bei der programmwidrig überschrittenen Bogenzahl dieses Werkes nicht vergönnt, auf den Gegenstand hier näher einzugehen; die zahlreichen Illustrationen mögen für sich sprechen. Insbesondere mache ich auf den Vergleich zwischen dem gothischen Credenzschrank (Fig. 143, 144) und dem Baldachinbüffet der Renaissance (Fig. 45, 83, 113, 171) aufmerksam.

Die Formung von *Tischen* und *Sitzmöbeln* ist eine außerordentlich vielgestaltige gewesen. Es ist oft schwer zu sagen, woher die eine oder andere Form entnommen wurde; doch dürfen wir